Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 154. Freitag, 5. Juli 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. Juli. Vor einigen Tagen ging das Gerücht durch die Presse, der Papst habe den Fürsten Bismarck fragen lassen, was ihn zu seinem immer schrofferen Auftreten gegen die Katholiken bewegte, und sei sehr erstaunt gewesen, auf diese Frage vom Reichskanzler ohne Antwort geblieben zu sein. Wir können konstatiren, daß es Seiner Heiligkeit gar nicht eingefallen ist, eine derartige direkte Frage an den Kanzler zu richten; vielmehr hat der heilige Vater diese Frage gesprächsweise an einen deutschen Staatsmann in Rom gerichtet und sich dem Glauben hingegeben, dieser würde nichts Eiligeres zu thun haben, als sofort eine offizielle Antwort aus Varzin auf diese offiziöse Frage aus dem Vatikan zu erbitten, was der Betreffende jedoch in ganz richtiger Würdigung der Verhältnisse unfehlbar unterlassen hat. — Es ist jetzt eine amtliche Zusammenstellung der außerordentlichen Unterstützungen veranstaltet worden, welche vom 15. Juli 1870 bis 31. Dezember 1871 den zu den Fahnen einberufenen Bergleuten und deren Familien aus verschiedenen Kassen gezahlt worden ist; nach derselben hat die gezahlte Gesammtunterstützung ca. 335,955 Thlr. betragen, und zwar 163,519 Thlr. aus Kassen der Staatsmarke, 11,580 Thlr. aus Knappschaftskassen, 141,292 Thlr. aus Kreis- und Kommunalkassen und 19,564 Thlr. von verschiedenen Unterstützungsvereinen. Bei Gelegenheit der neuesten Strikes ist dies eine zeitgemäße Erinnerung. — Den gestrigen Mittheilungen über die Massenauswanderung ist noch hinzuzufügen, daß der Minister des Innern sich in einem Aufruf an die Bevölkerungen der betreffenden Kreise gewendet und in demselben das Unkluge ihrer Verfahrens in klarer, wohlwollender Weise ihnen auseinandergesetzt hat.

Berlin, 3. Juli. Ueber eine Audienz, welche eine Deputation rheinischer Ultramontanen bei Sr. Majestät dem Kaiser nachsuchte, berichtet die klerikale „Köln. Volksz." aus Ems 30. Juni in ihrer Weise folgendes:

„Gestern erschien hier eine Deputation von Notabeln derjenigen Städte der Rheinprovinz, in welchen Niederlassungen der Jesuiten existiren, und wo man also Gelegenheit hatte, das Wirken derselben seit langen Jahren genau kennen und schätzen zu lernen (Aachen, Bonn, Koblenz, Essen und Köln), um Sr. Majestät dem Kaiser die Wünsche der Katholiken gegenüber dem zur allerhöchsten Sanktion vorliegenden Ausnahmegesetze gegen die Jesuiten vorzutragen. Da Se. Majestät hier von keinem Minister begleitet ist, erschien es nach konstitutionellem Usus nicht angemessen, eine Deputation zu empfangen; dagegen erklärte Se. Majestät sich huldvoll bereit, den Führer der Deputation, Geh. Ober-Regierungsrath Contzen, Oberbürgermeister von Aachen, als alten Bekannten persönlich zu empfangen. Die Einzelheiten der längere Zeit dauernden Audienz entziehen sich selbstredend der Erwähnung in der Oeffentlichkeit. Als Resultat dürfen wir jedoch bezeichnen, daß keine Hoffnung auf Erfolg für die Wünsche der Katholiken (soll heißen: der Ultramontanen) geblieben ist. Wir müssen uns gefaßt machen, die Aktion des Staates gegen die einzelnen Institutionen der katholischen Kirche in ungemildertem Maße voranschreiten zu sehen, indem man sich an den maßgebenden Stellen nicht von der Vorstellung losmachen zu können scheint, daß durch die Erklärung des Dogmas von der Unfehlbarkeit von Seiten der katholischen Kirche dem Staate in seinem gegenwärtigen Bestande der Krieg erklärt worden sei."

— Die „Prov.-Corr." äußert sich heute über die famose Kundgebung des Papstes gegen das deutsche Reich. Anknüpfend an die Worte von dem Stein, welcher den Fuß des Kolosses zerschmettern werde, sagt sie:

Die Drohung gegen das deutsche Reich, welche in diesen Worten enthalten ist, erschien den katholischen Blättern selbst so stark, daß sie, um den Eindruck derselben abzuschwächen, die Ausflucht versuchten: der Papst habe mit dem „Koloß" nur den „Liberalismus" gemeint; aber in der ganzen Ansprache ist vom Liberalismus oder von der liberalen Partei nirgends die Rede, sondern vom Anfang bis zum Ende nur von der deutschen Regierung und ihrem ersten Minister. Nach dem ganzen Zusammenhange und dem Wortlaut der Ansprache kann der Koloß, dessen Fuß das vom Papste herbeigesehnte Steinchen zerschmettern soll, nur die „mächtige Regierung" des deutschen Reiches sein.

Wenn es nach allen bisherigen Aeußerungen römisch-jesuitischer Blätter und nach den neuesten thatsächlichen Schritten der päpstlichen Kurie noch einer Bestätigung der Meinung bedurft hätte, daß die Politik Roms dem neu aufgerichteten deutschen Reiche entschieden feindlich ist, so kann darüber nach obigen unzweideutigen Worten des Papstes kein Zweifel mehr sein.

Hierauf geht die „Prov.-Corr." zu den Fragen über, von denen der Papst behauptete, daß er sie an Fürst Bismarck habe richten lassen und bemerkt darüber:

Wenn der Papst diese Fragen in Wahrheit an den Fürsten Bismarck gerichtet hätte, eine Angabe, die jedoch auf einem Irrthum des Gedächtnisses zu beruhen scheint, so würde doch der Reichskanzler schon deshalb kaum haben annehmen können, daß der Papst im Ernste eine Antwort darauf erwarte, weil es durchaus dieselben Fragen sind, welche im Laufe des letzten Jahres Fürst Bismarck selbst und ebenso Se. Majestät der Kaiser und König wiederholt mahnend an die Katholiken gerichtet hatten. Fürst Bismarck wies in seiner Rede vom 30. Januar dieses Jahres darauf hin, wie die höchsten Zeugnisse von Seiner Heiligkeit dem Papste und die Zeugnisse der Bischöfe vorgelegen, daß man auf Seiten der Kirche Grund gehabt, mit Preußen zufrieden zu sein, wie er aber vergeblich gehofft, daß diese Zufriedenheit sich einigermaßen bei dem Einflusse von der Kanzel und im Beichtstuhle bemerkbar machen werde. Der Kaiser selbst sagte in dem Erlaß an die Bischöfe vom 18. Oktober v. J.: „Nachdem von den Bischöfen der katholischen Kirche, insbesondere aber von Sr. Heiligkeit dem Papste, bisher jederzeit anerkannt worden war, daß die katholische Kirche in Preußen sich einer so günstigen Stellung erfreut, wie kaum in einem Lande, ist es Mir unerwartet gewesen, in einer Eingabe preußischer Bischöfe Anklänge an die Sprache zu finden, durch welche auf publizistischem und parlamentarischem Wege versucht worden ist, das berechtigte Vertrauen zu erschüttern, mit welchem Meine katholischen Unterthanen bisher auf Meine Regierung blicken."

Fürst Bismarck aber hat sich nicht blos auf jene Frage und auf den Ausdruck des Befremdens beschränkt, sondern er hat in seinen parlamentarischen Reden, welche vielleicht auch in Rom nicht ganz ohne Beachtung geblieben sind, wiederholt seine Gedanken darüber entwickelt, wie und durch welche Einflüsse es gekommen ist, daß der konfessionelle Frieden, um den uns ganz Europa beneidete, gestört worden ist, er hat einerseits auf die unvermeidlichen Folgen des vatikanischen Konzils und der auf demselben verkündeten Grundsätze, andererseits auf die immer bestimmter hervortretende Feindschaft Roms gegen die sich entwickelnde Macht Preußens und des deutschen Reichs und auf die Verbindung der sogenannten katholischen Partei mit allen Gegnern der nationalen Entwickelung Deuschlands hingewiesen.

Nach den gewichtigen öffentlichen Darlegungen und Erklärungen des Reichskanzlers wird man schwerlich erwartet haben, daß er sich jetzt auf ein müßiges und kindisches Frage- und Antwortspiel einlassen sollte. Die jetzige Aeußerung des Papstes aber würde ihn vollens jeder Antwort überheben; denn dieselbe bestätigt Alles, was Fürst Bismarck über die Ursachen des kirchlichen Zwiespalts gesagt hat.

Der Wunsch des Papstes, daß das Steinchen sich loslösen möge, welches den Fuß des Kolosses, die Grundlagen des deutschen Reiches zerschmettern möge, dieser fromme Wunsch erklärt allerdings Vieles, was sonst in der preußischen, in der deutschen katholischen Kirche unerklärlich wäre.

Diese offene Aeußerung des Papstes enthält vor Allem einen neuen Fingerzeig für unsere Regierung, daß es sich bei den kirchlichen Fragen nicht um die Meinungen und Handlungen der einzelnen Bischöfe, sondern um einen einheitlich geleiteten Kampf handelt, daß daher auch die Abwehr nicht auf den einzelnen Fall gerichtet sein darf, sondern stets den großen Zusammenhang der antinationalen kirchlichen Bewegung im Auge behalten muß.

Wir werden uns bei jedem weiteren Schritte bewußt bleiben müssen, daß der Wunsch der Gegner darauf gerichtet ist, dem mächtigen deutschen Reiche den Fuß zu zerschmettern.

— Ueber den am 29. Juni abgeschlossenen deutsch französischen Vertrag sagt die „Prov.-Corr.", nachdem sie die Erklärungen des Herrn v. Remusat in der National-Versammlung wiedergegeben hat, Folgendes:

Der französische Minister hat mit vollem Recht hervorgehoben, daß der Abschluß des Vertrages von Seiten Deutschlands nicht blos eine neue Bekundung friedlichen Geistes, sondern auch ein neuer Beweis des Vertrauens zu dem friedlichen Geist der gegenwärtigen Regierung Frankreichs ist.

Deutschland hätte in seinen eigenen Interessen keinen Anlaß gehabt, eine Aenderung der bisherigen Friedensbestimmungen, weder in Bezug auf die Kriegskostenzahlung, noch in Bezug auf die Okkupation zu wünschen; wenn die Regierung des deutschen Kaisers dennoch auf das Anerbieten neuer Verhandlungen bereitwillig einging, so war dies von vorn herein lediglich ein Entgegenkommen gegen die Wünsche Frankreichs und damit zugleich die Bethätigung einer aufrichtigen und loyalen Friedenspolitik.

Unsere Regierung weiß es zu würdigen, daß die jetzige französische Regierung einer Politik des Friedens vor Allem dadurch die Wege bahnen zu können meint, wenn sie der französischen Nation zunächst die Genugthuung einer möglichst raschen Befreiung des Landes von der fremden Okkupation verschafft.

Von deutscher Seite ist daher diesem Wunsche soweit entgegengekommen worden, als es mit der Wahrung der militärischen Interessen Deutschlands irgend vereinbar schien. Während nach Maßgabe der zu erwartenden Zahlungen die Räumung eines Theiles des französischen Gebiets früher erfolgen wird, als bisher festgesetzt war, ist nur dafür gesorgt, daß bis zur vollen Zahlung der Kriegskosten die militärisch wichtigen und entscheidenden Stellungen festgehalten werden, sowie daß die geräumten Gebietstheile auch von Frankreich nicht zu militärischen Zwecken benutzt werden dürfen.

Auch in finanzieller Beziehung haben wir Frankreich ein großes Entgegenkommen bewiesen. So reich Frankreichs wirthschaftliche und finanzielle Hilfsquellen sind, so würde doch die strenge Innehaltung der bisherigen Zahlungsbestimmungen voraussichtlich eine schwere Gefährdung seiner finanziellen Kraft wenigstens vorübergehend herbeigeführt haben. Durch die jetzt gewährten Fristen und Modalitäten der Zahlung wird dieser Gefahr vorgebeugt sein.

Für die Befestigung der europäischen Friedenspolitik wird übrigens die allseitige Betheiligung an den zu erwartenden großen Finanz-Operationen Frankreichs unzweifelhaft von großer Bedeutung sei.

— Das Festprogramm zur Enthüllung des Steindenkmals am 9. d. M. auf Burg Nassau ist nunmehr vom Lokalcomité in folgender Weise festgestellt worden: Von dem Centralcomité sind eingeladen: die Kaiserliche und Königliche Familie, die Präsidenten und Vicepräsidenten des Reichstages, des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, der Ausschuß des Kommunallandtages, die Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Rheinland und Westphalen, die Abtheilungschefs der Regierung in Wiesbaden, der evangelische und katholische Bischof, der Kommandeur des 11. Armeekorps, die Festungs-Kommandanten von Mainz und Koblenz, ferner u. A. die Oberbürgermeister von Wiesbaden, Frankfurt und Koblenz, der Gemeinderath von Nassau, die Mitglieder des Comité's zur Errichtung des Steindenkmals, die Redakteure der größeren Journale, sowie die der größeren illustrirten Blätter ꝛc. Um 11 Uhr kommt die Kaiserin mittelst Extrazuges von Babelsberg an und nimmt Absteigequartier im Gräflichen Schlosse. Zu derselben Zeit versammeln sich die offiziellen Gäste im Hofe des Gräflichen Schlosses und nehmen dann im Schloßgarten ein Dejeuner ein. Um 12¼ Uhr begeben sich die Festgäste nach dem Steindenkmal. Gegen 1 Uhr kommt der Kaiser zu Wagen von Ems an und erscheint um 1 Uhr mit der Kaiserin auf dem Festplatze. Die Kaiserliche Tribüne ist vor dem Steindenkmal errichtet. Zur Linken derselben nehmen die Jungfrauen und Frauen, zur Rechten die Schüler von Nassau und Bergnassau-Scheurer, hinter derselben offizielle Gäste, der Männergesangverein, die Kapelle des Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta, geladene Gäste des Lokalcomité's und offizielle Gäste Platz. Der Kaiser begiebt sich nach der Enthüllung nach Ems zurück. Um 4 Uhr finden Bankets statt im Kurhause und in der Festhalle. Bei dem Banket in letzterer sind 400 Couverts in Aussicht genommen. Theilnehmer wollen frühzeitig bei dem Gastwirth Balzer ihre Bestellung aufgeben. Um 5 Uhr beginnt im Gräflichen Schlosse die Hoftafel. Um 7 Uhr begeben sich die offiziellen Gäste auf den Festplatz „auf dem Furt" und werden verschiedene auf das Tagesereigniß bezügliche Reden gehalten. Nach Einbruch der Stadt findet ein Festzug durch die illuminirte Stadt, bengalische Beleuchtung des Steindenkmals und Abbrennen der Höhenfeuer, sodann Rückkehr auf den Festplatz statt. Jedenfalls wird die Ablassung zweier Spätzüge — lahnauf- und lahnabwärts — um 11 und 11½ Uhr ermöglicht. Den 10. Juli ist die Fortsetzung des von der Stadt veranstalteten Volksfestes.

— Nach der bevorstehenden Reorganisation der deutschen Artillerie wird jedes Armeekorps zwei Feld-Artillerie-Regimenter zu je 8 Batterien besitzen. Das erste der beiden Regimenter wird bei einer Mobilmachung die Divisions-Artillerie liefern und besteht demnach aus zwei Abtheilungen von je vier Fußbatterien. Das zweite Regiment, aus sechs Fuß- und zwei reitenden Batterien bestehend, giebt die letzteren an die Kavallerie-Divisionen ab, während der Rest als Korps-Artillerie verwandt wird. Es wird demnach eben so viele Feldartillerie-Regimenter wie Divisionen im deutschen Heere geben, nämlich zwei bei der Garde und fünfunddreißig bei den Linien-Armeekorps. Die Artillerie der Garde des 1. bis 6., des 9. und 10. Armeekorps wird demnach um je eine, die des 7., 8. und 11. Korps um je zwei Batterien zu vermehren sein. Beim 13., 14. und 15. Armeekorps wird die Feld-Artillerie wohl erst nach und nach auf den erhöhten Stand gebracht werden; beim 12. und bei den beiden baierischen Korps hat sie denselben jetzt schon.

— Die der deutschen Centralkommission für die Wiener Ausstellungen vorliegenden Materialien gewähren nunmehr ein übersichtliches Bild von der Theilnahme, welche die Ausstellung in der deutschen Industrie gefunden hat. Die Betheiligung hat sich fast aller Orten als überaus lebhaft erwiesen; am regsten ist sie, wie die Natur der Sache mit sich bringt, in denjenigen Ländern und Landestheilen ausgefallen, welche mit Oesterreich grenzen, also in Baiern, Sachsen und Schlesien. Die Zahl sämmtlicher Aussteller auf industriellem Gebiete übersteigt die Ziffer 6000; unter Hinzunahme der Aussteller aus der Landwirthschaft und Kunst wird sich diese Ziffer bis nahe an 8000 heben. Innerhalb der Industrie fallen auf Preußen und einige kleinere norddeutsche Staaten (Braunschweig, Anhalt u. a.) 2934, auf Baiern 1742, auf Sachsen 591, auf Würtemberg 489, auf Baden 242 und auf Hessen 243 Aussteller, wobei indessen zu bemerken ist, daß in manchen Staaten unter einer Nummer gemeinschaftliche Ausstellungen einer größeren Zahl von Industriellen vereinigt sind, jene Zahlen somit das Betheiligungsverhältniß nicht genau ausdrücken.

Besonders umfangreich ist die Betheiligung im Berg- und Hüttenwesen mit 209 Ausstellern, in der chemischen Industrie mit 533 Ausstellern, in der Gewerbe-Industrie mit 1045 Ausstellern, in der Metallindustrie mit 593 Ausstellern und endlich im Maschinenwesen mit 767 Ausstellern. Es sind dies zugleich die wichtigsten Industriezweige Deutschlands.

— Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigt in Erinnerung an den Krieg gegen Frankreich in Schwerin ein Denkmal errichten zu lassen, welche die Namen aller Mecklenburger tragen soll, die vor dem Feinde geblieben, an den erhaltenen Wunden gestorben oder den Anstrengungen des Feldzuges durch Krankheit bis zum Tage der Demobilmachung erlegen sind. Die Stäbe und Truppentheile sind deshalb angewiesen worden, wenn bei denselben im Feldzuge Mecklenburger gestanden haben und während desselben geblieben oder gestorben sind, die Nationale derselben an das Großherzoglich mecklenburgische Militär-Departement zu Schwerin einzusenden.

Kottbus, 3. Juli. Der heute früh 8 Uhr von Sorau eintreffende Personenzug entgleiste beim Einfahren in den Bahnhof. Der Maschinenführer ist sehr schwer verletzt worden, ein Packwagen ist zertrümmert.

Hamburg, 2. Juli. Heute galt es, ein Werk zu krönen, das ein Produkt der enormen Ausdehnung des deutschen Seehandels der letzten Jahre ist: der Kaiser-Quai am Hafen, eine der großartigsten Anlagen, die Deutschland in diesem Genre aufzuweisen hat, wurde durch eine Festfeier dem Verkehr übergeben. Unmittelbar den Hafen einfassend, so daß die Güter von den Seeschiffen auf die Eisenbahnwagen geladen werden können, erstreckt sich der, nach dem Kaiser Wilhelm benannte Quai auf eine Länge von 3600 Fuß und ist mit großen Lagerräumen, Dampfkrähnen und Schienengeleisen versehen. Senator Hübner eröffnete mit einer Rede die Feier und wies durch Zahlengruppirungen darauf hin, welchen mächtigen Aufschwung Hamburgs Handel in den letzten Jahren genommen, und daß derselbe nach dem Kriege nur noch einen bedeutenden Impuls erhalten habe, dem Kaiser zu Ehren, den man den Frieden und die Neuerstehung eines mächtigen Reiches verdankt, sei der Quai getauft worden. Kaum waren die letzten Hochs auf Kaiser, Reich und Hamburg verklungen, als die erste Lokomotive „Metz" in langsamem Tempo den Quai entlang fuhr und mit endlosem Jubel begrüßt wurde. Reich geschmückt wie die ganzen Anlagen, thronte voran auf der Maschine die Büste des Kaisers. Der Hafen schwamm mit seinem Mastenwald in einem Flaggenmeer, ein Bild, wie es seltener auf dem Wasser kaum gedacht werden kann. Dann legte sich die „Germania", der transatlantische Dampfer am Quai an, ihm folgten andere Seeschiffe und sofort wurde der Quai in Benutzung genommen. Eine kolossale Menschenmenge wohnte der hübschen und sinnigen Feier bei.

Ausland.

Wien, 1. Juli. Wie es scheint, wünscht man in den Regierungskreisen, daß die Delegationen später als zu dem ursprünglich bestimmten Termine zusammentreten, in welchem Falle die Landtage erst im November und der Reichsrath nicht vor Mitte De-

zember einberufen werden könnte. Der Reichsrath hätte dann vor Neujahr noch schnell die Bewilligung zur Forterhebung der Steuern zu ertheilen, während sich die Regierung mit der Vorlage der versprochenen Gesetze über Wahlreform, Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche und Steuerreform nicht zu beeilen brauchte.

Der ungarische Ministerpräsident, Graf Lonyay, ist gestern hier eingetroffen, um den Konferenzen beizuwohnen, welche morgen unter dem Vorsitze des Kaisers und unter Hinzuziehung des diesseitigen Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg und der beiden Finanzminister Depretis und Kakapolyi ihren Anfang nehmen und den Zweck haben, das gemeinsame Budget festzustellen, welches in den Delegationen zur Vorlage gelangen soll.

Bekanntlich begiebt sich Erzherzog Wilhelm nach Petersburg, um den dortigen Manövern beizuwohnen; sicherem Vernehmen nach wird einer der russischen Großfürsten zu den Herbstmanövern in Wien erwartet.

Bern, 4. Juli. Nationalrath. Anläßlich der Berathung des Geschäftsberichtes des Bundesraths interpellirte Borel (Neuenburg) den Bundesrath wegen der Proklamation, die Don Carlos von Genf aus an das spanische Volk erlassen hat. Der Bundespräsident Welti erklärte darauf, sowohl der Bundesrath als auch die Genfer Regierung habe Don Carlos eine auf diese Proklamation bezügliche Mittheilung zugehen lassen. Derselbe habe aber zu jener Zeit Genf bereits verlassen gehabt und befinde sich auch jetzt noch außerhalb der schweizerischen Grenzen. Die Schweiz könne wegen jenes Aufrufs keinesfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

Paris, 1. Juli. Die Gesetzvorlage hinsichtlich der Anleihe hat Herr Thiers heute noch nicht eingebracht; wie ich höre, wird dasselbe erst geschehen, wenn die Versammlung den Vertrag genehmigt hat. Inzwischen fährt der Präsident der Republik fort, den Bankiers jede bestimmte Betheiligung zu versagen. In den hiesigen finanziellen Kreisen ist es sehr bemerkt worden, daß ein mit Rothschild sehr alliirtes großes Berliner Haus Cirkulare in alle Welt gesandt hat, in welchen es zur Betheiligung an der französischen Anleihe unter Garantie der Zulassung auffordert. Diese Garantie ist nur Chimäre und gerade dieses voreilige Verfahren hat nur dazu beigetragen, Herrn Thiers von jeder Konzession zu Gunsten der Bankiers abzuhalten. Vielleicht hat aber dieser Zwischenfall das gute Resultat, das deutsche Kapital vorsichtig zu machen.

— Die Manie der republikanischen Bankette fährt fort in bedenklicher Weise zu grassiren. Vor einigen Tagen ein Hoche-Banket; gestern bei einem Restaurant des Palais-Royal ein Festmahl von 150 Gedecken zu Ehren des drei neulich in Lille, Amiens und Aurerre gewählten Republikaner mit Tischreden von Jules Barni und Louis Blanc und dem obligaten (diesmal von dem famosen Oberst Langlois ausgebrachten) Toaste auf Elsaß und Lothringen, am 14. Juli endlich großes, von den Abgeordneten des Seine- und Marne-Departements veranstaltetes Monstre-Bankett zur Feier der Erstürmung der Bastille mit Gambetta als erstem Tenor. Der „Figaro" fordert die Konservativen inständig zu gastronomischen Gegendemonstrationen auf, um Daten ist er schon in diesen Monat nicht verlegen: so könnte man, meint er, den 17. Juli 1791 feiern, an welchem Tage das Standrecht auf dem Marsfelde verkündet wurde und die Monarchisten den Sieg über den republikanischen Aufstand davontrugen, oder, wenn dies zu herausfordernd scheine, die berühmte Nacht vom 4. August, die sich ganz vortrefflich zum Substrat einer konservativ-liberalen Kundgebung eignen würde. Wir glauben, es wird den Konservativen für jetzt zu solchen kulinarischen Manifestationen noch an Appetit fehlen; sie haben sich neulich bei Herrn Thiers in Versailles gründlich den Magen verdorben. Das Bastillen-Bankett soll sonderbarer Weise nicht in Paris, sondern in dem friedlichen La Forte-sous-Jouarre abgehalten werden; man fürchtete vielleicht, daß in Paris der General Ladmirault sich als steinerner Gast einladen könnte. — Auch in Le Mans, Havre, Cherbourg, Lille, Caen, Arras und anderen Städten des Westens und Nordens liegen Subskriptionslisten für eine Feier des 14. Juli auf.

Paris, 2. Juli. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privat-Telegramm zu:

Die heutige Diskussion der Konvention mit Deutschland in den Bureaus der Nationalversammlung war eine sehr heftige; viele Redner, namentlich von der Rechten, sprachen sich in feindlichem Sinne aus; eine Majorität für die Genehmigung ist aber kaum zweifelhaft. Unter den Hauptgegnern figurirt Buffet. Die meisten Pariser Blätter veröffentlichen Artikel gegen den Vertrag; einige verlangen sogar die Verwerfung desselben. Graf Arnim beabsichtigte morgen einen Urlaub anzutreten, um sich nach Ems und Kissingen zu begeben; wie ich vernehme, hat er jedoch Angesichts der Anstrengungen der Partei gegen den Vertrag beschlossen, die Abreise aufzuschieben.

Paris, 3. Juli. Graf Arnim wird Ende dieser Woche einen Urlaub antreten und sich zuerst nach Ems, dann nach Kissingen begeben. Graf Wesdehlen wird unterdessen die Geschäfte dee deutschen Botschaft führen.

Versailles, 2. Juli. National-Versammlung. Nachdem Thiers für Frankreich das Prinzip „fiskalischer Freiheit" wiederholt in Anspruch genommen, wies er die einzelnen Hülfsquellen nach, aus denen die Regierung 42 Millionen schöpfen könne, und zeigte, daß die Besteuerung der Rohstoffe sofort im nächsten Jahre einen Ertrag von 18 Millionen liefern würde. Thiers versicherte, daß Frankreich bei Einführung der Steuer auf Rohstoffe die Sympathien der andern Länder gewiß nicht fehlen würden. Comber und Raudot sprachen sich gegen die Steuer auf Rohstoffe aus und es wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Rom, 3. Juli. Ein Rundschreiben des Erzbischofs von Neapel an die Pfarrer seiner Diözese, worin er dieselben auffordert, ihre Pfarrkinder von der Nothwendigkeit der Betheiligung bei sämmtlichen administrativen Wahlen zu überzeugen, wird von allen hiesigen Journalen wiedergegeben und besprochen. Man nimmt allgemein an, daß der Klerus entschlossen sei, in Zukunft an allen administrativen und politischen Wahlen Theil zu nehmen.

London, 1. Juli. Das Monument zum Andenken an den verstorbenen Prinzen Albert, Gemahl der Königin, im Hydepark ist jetzt vollendet und seiner Hülle entledigt worden. Die ceremonielle Inauguration des nationalen Denkmales wird erst am Tage der Enthüllung der Statue des Prinzen, welche das Innere des Monumentes ziert, stattfinden. Die Königin nahm heute das Denkmal in Augenschein.

— Aus Zanzibar wird der „N. fr. Pr." vom 2. Juli gemeldet: Dr. Livingstone, welcher in Udschidschi mit Herrn Stanley zusammentraf, ist nunmehr glücklich in Unyanyembe angelangt und beabsichtigt weitere Entdeckungreisen im Süden des Umyanuvazi-Landes zu unternehmen. Herr Stanley wird in wenigen Tagen in Zanzibar erwartet; derselbe befindet sich im Besitze aller Aufzeichnungen Livingstone's über dessen jüngste Reisen am Nordende des Tanganyika-Sees. Die Expedition zur Aufsuchung Livingstone's hat die Reise ins Innere noch nicht angetreten. Der Schaden, welcher durch den letzten Orkan in Zanzibar verursacht wurde, beträgt mehr als eine Million Pfd. Sterl. Ueber 300 Schiffe der Eingebornen gingen zu Grunde, während die Pflanzungen der Insel so stark geschädigt wurden, daß die verschiedenen Ernten kaum ein Drittheil des vorjährigen Erträgnisses ergeben dürften.

Konstantinopel, 2. Juli. Dem Finanzminister Emir Bey wurde der Rang eines Muschir verliehen. — Durch großherrlichen Erlaß ist der Bau einer Eisenbahn zwischen Ismid und Angora angeordnet worden. Von der Eisenbahn nach Salonichi wurde die erste Abtheilung dem Verkehre übergeben.

Newyork, 3. Juli. Nach Berichten aus Cuba, die aus spanischer Quelle herrühren, ist der Dampfer „Fannie", welcher mit 56 Freibeutern und einer Ladung Kriegsmaterial in Cuba landete, verbrannt, die Ladung weggenommen und der Kommandant getödtet worden. Die Mannschaft ist zum Theil erschossen, zum Theil gefangen.

Provinzielles.

Stettin, 4. Juli. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Handwerkerverein im „Deutschen Garten" sein 29. Stiftungsfest.

— Die Mitglieder des hiesigen „Gartenbau-Vereins" werden heute Nachmittag um 3½ Uhr vom Königsthore aus eine Exkursion nach Eckerberg unternehmen.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 17 Passagieren Dienstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und gestern mit 28 Passagieren wieder dorthin abgegangen.

— Die Ober-Telegraphisten Räthel und Nitze hier sind unter Ernennung zu Telegraphen-Sekretären resp. nach Wittenberge und Emden versetzt. — Zu Ober-Telegraphisten sind ernannt: der Büreaubeamte 2. Klasse Schulz und der Telegraphist Stoeß hier, sowie die Telegraphisten Beilke in Stargard und Böhm in Anclam; zu Telegraphisten sind ernannt: die Telegraphen-Kandidaten Krusemark und Werner hier, Hasselmann in Pasewalk und Meitzner in Swinemünde.

— Das Stettiner Postdampfschiff „Humboldt", Kapt. Arnold, von der Linie des Baltischen Lloyd, trat mit 20 Passagieren in der Kajüte und 279 im Zwischendeck, sowie Post und voller Ladung seine zweite diesjährige Reise von Stettin via Kopenhagen und Havre nach Newyork an.

— Vor dem 1. Kriminalsenat des Obertribunals gelangte am 3. d. die prinzipiell wichtige Frage zur Entscheidung, ob nach Emanation des deutschen Reichsstrafgesetzbuches im Falle der Verfolgung von Ehrverletzungen und leichten Mißhandlungen im Wege des Civilprozesses es noch der Beibringung eines Schiedsmannsattestes in den Provinzen, in welchen das Institut der Schiedsmänner besteht, bedürfe, und in welchem nachgewiesen wird, daß der Kläger die Vermittelung des Schiedsmanns ohne Erfolg nachgesucht habe. Das Ober-Tribunal entschied dahin, daß die Verfolgung von Injurien von der Beibringung eines Sühne-Attestes abhängig sei.

□ **Stralsund**, 3. Juli. Heute Vormittag begann der Ausmarsch der hiesigen Schützengilde nach der sogenannten Vogelstange. Leider war das Wetter ungünstig, denn es regnete schon während des Umzuges der Schützen durch die Stadt, und bei dem jetzt hier herrschenden Südwestwinde steht noch mehr Regen in Aussicht. Obgleich das Interesse zur direkten Betheiligung an der Schützengilde auch hier immer geringer wird, weil die Zahl der Schützen sich zusehends vermindert, so steht das hiesige Vogelschießenfest bei dem Publikum noch in Gunst, was schon die zahlreich ausgehängten Fahnen und Flaggen und die mit Grün bestreuten Trottoirs beweisen. Leider wird wegen eines gestern stattgehabten Unfalls das bisher hier übliche Vogelschießen in diesem Jahre nicht stattfinden. Bei der Aufrichtung der thurmhohen Stange, auf welcher der kolossale Vogel befestigt werden sollte, zerbrach dieselbe, da sie schon alt und wurmstichig ist, an mehreren Stellen. Da die Anfertigung einer gleich hohen Stange mehrere Tage in Anspruch nehmen würde, so entschied man sich, in diesem Jahre von dem Schießen nach dem Vogel Abstand zu nehmen, den Vogel bis zum nächsten Jahre aufzubewahren und dafür nach der Scheibe zu schießen, was freilich Mancher, der eine kräftige Lunge besitzt, lebhaft bedauern wird; denn bei dem von allen Seiten sichtbaren hochaufgerichteten Vogel erscholl jedesmal ein lautes Hurrah, das sich durch das Schützenlager fortpflanzte, wenn ein tüchtiges Stück vom Vogel abgeschossen wurde und von der Höhe zur Erde fiel.

Stralsund, 3. Juli. Heute hat der Kommandant unserer Festung, Herr Generalmajor von Bischoffshausen, einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten und der Kommandeur des 3. pomm. Inf.-Regiments Nr. 14, Herr Oberst v. Häseler, interimistisch die Kommandanturgeschäfte übernommen.

♂ **Callies**, 2. Juli. Die Vorarbeiten zu der Bahnstrecke Pyritz-Dramburg resp. Tempelburg sind in der Umgegend ausgeführt: von Pyritz nach Dramburg über Nörenberg, nach Tempelburg zu bei Reetz vorbei, bei Laatziger Brücke über die Drage, über die Gutsdorfer Feldmark zwischen Zuchow und Clarpfuhl, Jakobsdorf, Pfirchow, Tempelburg. Der Bahnhof bei Callies würde eine halbe Meile abkommen, am nächsten bei Pammin auf dem Wege nach Dramburg von hier aus. Unsere Nachbarstadt Neuwedell würde garnicht berührt werden, ebenso M. Friedland. Die Stargard-Posener Eisenbahn würde bei Dölitz gekreuzt werden zum Verdruß für Arnswalde. Ueberhaupt wäre das früher schon angeregte Projekt Wriezen, Soldin, Arnswalde, Tempelburg der ganzen Umgegend erwünschter, da eine ganze Reihe gewerbfleißiger Städte dem Verkehr nicht mehr so ausgeschlossen wären wie jetzt. Pyritz, Arnswalde, Tempelburg brächte Neuwedell, Callies, M. Friedland in die Linie. Eine Zusammenkunft der Vertreter unserer Umgegend findet wegen dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen in Neuwedell statt. — An unserer Kirche ist eine Reparatur im Anschlage von 4—5000 Thaler nothwendig und sollte in diesem Jahre noch ausgeführt werden, was aus verschiedenen Gründen noch wohl verbleiben wird. Da die Kirchen- und auch die Stadtkasse arm ist, verwandte sich unser Kirchenrath an Se. Majestät den Kaiser um Unterstützung, die vorläufig jedoch abgelehnt ist. Auch die jüdische Synagoge ist sehr baufällig und von zugezogenen Sachverständigen für eine Ausbesserung nicht mehr geeignet befunden. Zum Neubau ist noch kein Beschluß gefaßt. Ein Antrag der Judenschaft um Benutzung einer städtischen Schulklasse zum jüdischen Unterricht ihrer Kinder ist abgelehnt. — Eine neue Dampfwollspinnerei nahe der Stadt, auf Kietzer Feldmark, wird einem dringenden Bedürfniß unserer Tuchmacher abhelfen. Die Fabrik ist schon in Thätigkeit. Seit Jahren waren die Tuchmacher angewiesen, ihre Wollen zum Theil in Falkenburg und Arnswalde spinnen zu lassen, da die beiden noch hiesigen Spinnereien nicht so viel leisten konnten. — Ein trauriger Zustand ist seit längerer Zeit schon hier, weil kein Arzt am Orte ist; früher ernährten sich hier sehr gut zwei, öfters drei Aerzte. Jetzt ist auch noch die Apotheke gerichtlich versiegelt. Der Apotheker Krause ist seit 14 Tagen verreist, die Gläubiger haben alles mit Arrest belegt, ein Unglück, wer jetzt erkrankt; die nächste Hülfe kann denn nur von dem zwei Meilen entfernten Neuwedell geschafft werden. — Gestern sind die Rathsherren W. Bohn, Ackerbürger, und W. Stellmacher, Bäckermeister, in ihre Aemter eingeführt worden. — Der Bürgermeister Spieß ist zum Bade gereist, also kein Bürgermeister, kein Apotheker und kein Doktor hier.

⊙ **Aus dem Dt. Croner Kreise**, 2. Juli. Am 28. Juni cr. beschlossen die Kreisstände des Dt. Croner Kreises, zum Baue der Posen-Belgarder Bahn als Beihülfe 40,000 Thlr. aus Kreismitteln beizusteuern, falls dieselbe, von der direkten Richtung abweichend, über Dt. Crone gehen soll. Dagegen stimmten nur diejenigen der Herrn Kreistags-Mitglieder, deren Lokal-Interessen durch diese Bahnlinie nicht berührt, resp. unangenehm berührt werden. Der Vertreter der Stadt Jastrow stimmte aus dem Grunde dagegen, weil der von ihm vertretenen Ort durch Umgehung der direkten Richtung schwere Schädigung zu erwarten hat.

Vermischtes.

— In einem Omnibus wird eine Dame bestohlen. Sie geht zum Polizei-Kommissär und erklärt, der Dieb müsse ein junger Mensch sein, der im Wagen neben ihr gesessen sei. „Haben Sie denn nichts gespürt?" fragt der Kommissär. „O wohl", versetzt die Dame, „ich habe gespürt, daß er sich fest an mich drückte". — Und Sie haben nichts gesagt?" — Die Dame, die Augen niederschlagen: „Ich glaubte, er wolle mir den Hof machen!"

London. In dem südöstlichen Stadttheile Bermondsey ist ein grauenhaftes Verbrechen verübt worden. Ein Mann, Namens Taylor, ein Händler in altem Eisen, welcher seit Jahren von seiner Frau getrennt lebte, nachdem er mehrmals wegen brutaler Mißhandlung derselben vor Gericht gestanden hatte, hat ein seit fünf Jahren mit ihm lebendes Frauenzimmer nebst deren unehelichem Kinde gemordet. Nachdem er dann auch einen Mordversuch an seinem 13jährigen Sohne verübt, der wohl kaum wieder aufkommen wird, schnitt er sich selbst die Gurgel ab. Alles dies that er im Rausch, nachdem er vorher anderthalb Pinten Rum getrunken hatte. Er selbst wurde zunächst ins Hospital gebracht, wo er in einem unbewachten Augenblicke durchs Fenster sprang, welches indessen zur ebenen Erde lag, sich den Verband abriß, und mit dem Blut an die Wand schrieb: „Vergiftet mich! Tödtet mich! Macht meinem Elend ein Ende!" Da er sich mit einem Schüreisen bewaffnet hatte, hielt es sehr schwer, sich seiner zu bemächtigen und ihn an das Bett zu schnallen, wo er jetzt in sehr gefährlichem Zustande liegt. Die Mordthaten hatte er vermittelst einer schweren Eisenstange ausgeführt, den Selbstmordversuch mit einem großen Zuschlagmesser.

— In Newyork fand am 20. Juni eine große Versammlung statt, deren Mitglieder sämmtlich Erben des berühmten Weltumseglers Sir Francis Drake zu sein behaupten. Dieselben beabsichtigten sich über die Verfolgung eines Anspruchs auf Güter in Davonshire, England, im Werthe von 125 Mill. Dollars, die Drake ihnen, wie man sagt, bei seinem Tode vermacht haben soll, zu verständigen. Der Sekretär legte einen Bericht über das vor, was seit der letzten Versammlung geschehen. Weitere Reclamanten meldeten ihre Ansprüche an, worauf sich die Versammlung bis Oktober vertagte. Der „New-York Herald" tröstet die gegenwärtigen Besitzer der besagten Güter in Davonshire mit dem Rathe, sich keine grauen Haare wachsen zu lassen.

— In Neuilly bei Paris, wo gegenwärtig eine Art von Jahrmarkt abgehalten wird, ist eine Riesin zu sehen. Auf dem Aushängschilde liest man: „Bärtige Riesin, aus Straßburg gebürtig, hat sich aber für die französische Nationalität erklärt. Auf deine Kinder sei stolz, o mein Vaterland."

— Der „Gaulois" feiert ein lustiges Auferstehungsfest, er meldet, daß der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, welchen militärische Interessen nach London riefen, sich demnächst auf der Durchreise vierzehn Tage in Paris aufhalten und daß „Seine Exzellenz der Admiral Tegethoff sich in der Begleitung Seiner Kaiserlichen Hoheit befinden werde."

Literarisches.

Das kleine Buch vom Fürsten Bismarck. Das kleine Buch bietet eine Reihe interessanter Charakterzüge und Anekdoten von unserem berühmten Staatsmanne und Landsmanne, der in Pommern bekanntlich seine Erziehung genossen und seine Jugend verlebt hat. Der Preis ist nur 5 Sgr.

Bluntschlis Staatswörterbuch in 3 Bänden, herausgegeben von Löning. Von diesem trefflichen Buche, das wir warm empfohlen haben, liegt uns jetzt das 17. Heft vor, welches mit dem Artikel Luther schließt. Das Werk trägt allen, auch den neuesten Verhältnissen Rechnung.

Militärstrafgesetzbuch für das deutsche Reich. Nebst Einführungsgesetz. Vom 20. Juni 1872. Ein korrekter Abdruck hiervon ist soeben in gr. 8°., nebst der Anlage: Verzeichniß der zum deutschen Heer und zur Kaiserlichen Marine gehörenden Militärpersonen, zu dem Preise von 5 Sgr. in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. von Decker) in Berlin erschienen. — Das Gesetz tritt im ganzen Umfange des Bundesgebietes mit dem 1. Okt. 1872 in Kraft.

Börsenberichte.

Stettin, 4. Juli. Wetter schön. Wind NW. Barometer 28" 3'''. Temperatur Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen niedriger, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 66—72 Rt., besserer und feiner 73—80 Rt., per Juli 78—77½ Rt. bez., per Juli-August 77—76¾ Rt. bez., per August-September 76¼—76 Rt. bez., per September-Oktober 73¼—72¾ Rt. bez., per Frühjahr 72½ Rt. Gd. u. Br.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco inländischer 44½—50 Rt., per Juli u. per Juli-August 47⅝—½ Rt. bez., per September-Oktober 48¾, ⅝, ¾ Rt. bez., per Frühjahr 48¾ Rt. bez.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—48 Rt.

Hafer still, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 38 bis 45 Rt., per Juli 45 Rt. Gd., per Juli-August 45 Rt. bez. u. Br., per September-Oktober 43½ Rt. Gd.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco Futter- 42 bis 46 Rt., Koch- 47—48 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 100—104 Rt. bez., September-Oktober 105¾—½ Rt. bez.

Rüböl matter, per 200 Pfund loco 23⅓ Rt. Gd., 23 1/12 Rt. bez., per Juli-August 23⅓ Rt. Gd., September-Oktober 23½, 5/12 Rt. Br., Oktober-November 23½ Rt. bez.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24⅔ Rt. bez., per Juli 24 7/12, ⅔ Rt. bez., Juli-August 24½ Rt. Gd., August-September 23 11/12 bis 24⅛ Rt. bez., September-Oktober 20 19/24 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 18⅞ Rt. Gd.

Angemeldet: 4000 Centner Weizen, 6000 Centner Roggen, 10,000 Liter Spiritus, 1200 Centner Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 77¾ Rt., Roggen 47⅝ Rt., Hafer 45 Rt., Spiritus 24⅔ Rt.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

Trotz des dürftigen Aussehens der Hütte, deren Fenster theilweise mit Papier beklebt waren, bot dieselbe, von der Ferne betrachtet, bei der Abendbeleuchtung keinen unangenehmen Anblick dar. Wellenförmige, aus blauem und braunen Sande bestehende Hügel, auf denen sich eine Menge aufrecht stehender gabelförmiger Pflöcke zum Trocknen der Heringe befand, umgaben die Hütte von 3 Seiten, so daß man aus einiger Entfernung nur das Dach derselben erblicken konnte. Mit der Rückseite stieß sie an den Wald, dessen schlang gewachsenen Bäume ihre weiten Zweige hoch und schützend darüber breiteten.

Die ins Meer sinkende Sonne warf ihre letzten vergoldenden Strahlen durch das Laub der Bäume, als Veit sich in der Nähe der Hütte befand. Röthliche Lichter spiegelten in den Zweigen. Das Moos und der Lauch, welche das Strohdach wie mit einer grünen Decke überzogen, leuchteten in Purpurgluth. Auf dem Sande der wellenförmigen Erhöhungen lag ein warmer Schimmer ausgebreitet, der mit rosigem Glanze selbst die einzelnen spärlichen Grashalmen und die Pflöcke umgab, und sich in sanften Abstufungen an den der Sonne abgewandten Abhängen milderte, bis er in den Vertiefungen allmählich erlosch. Noch umwob einzelne am Rande des Waldes stehende Stämme ein magischer, weithin strahlender Schein, zwischen dem bläuliche Schatten schwebten; doch in der Tiefe des Waldes begann es schon zu dunkeln.

Auf einem Hügel vor dem Hause saß Hanne, ein junges hübsches Weib mit dunkelm Haar und freundlich blickenden schwarzen Augen. Auf dem Schooße hatte sie ein ungefähr drei Jahre altes Mädchen mit wunderbar lieblichen Zügen. Es war ein reizendes Bild, die junge Mutter mit dem schönen Kinde auf dem vom Abendsonnenglanze umflossenen Hügel sitzen zu sehen.

„Guten Abend, Hanne!" redete sie Veit an.

„Ei, Herr Veit! Noch so spät?" rief die Frau, sich erhebend.

„Ich bringe einen Spielkameraden für Deine Martha," fuhr er fort, indem er den Knaben auf die Erde setzte und sich den Schweiß von der Stirn wischte.

Die Frau aber machte große Augen und sah ihn fragend an.

„Ist Dein Mann zu Hause?" fragte er, „denn er muß es auch wissen, was ich Dir zu sagen habe."

„Er ist nach dem Strande gegangen und muß jeden Augenblick zurückkehren. Ach, Herr Veit," fuhr sie mit einem Seufzer fort, „er hat sich seit einiger Zeit sehr geändert. Früher war er so nüchtern. Aber seitdem der Heringsfang nicht mehr lohnt, und wir zuweilen Noth leiden müssen, hat er sich von Zeit zu Zeit an die Flasche gewöhnt."

„Hm, das gefällt mir nicht," brummte Veit mit einem ernsten Blicke.

In diesem Augenblick stieg ein breitschultriger Mann mit Wasserstiefeln, derben Hosen, die wie Segeltuch aussahen, einer blauen abgetragenen Tuchjacke und einem Südwester bekleidet, schwerfälligen Schrittes den Hügel hinan. Sein Haar war röthlich blond. In den blauen, etwas verschwommenen Augen war ein Zug von List und Gutmüthigkeit gemischt.

„Guten Abend, Herr Kap'tain!" rief er, noch ehe er herangekommen war. „Schlechte Zeiten! Komme heute leer zurück."

„Leider," sagte Veit, „habe ich erfahren, daß Ihr die Zeit Euch selbst verschlechtert, Haas. Laßt das verdammte Trinken Mann!"

„Habe es mir schon oft vorgenommen, wenn meine Frau mir deswegen Vorwürfe machte," entgegnete Haas mit einem verlegenen Blicke. „Aber Herr Veit, ein ehrlicher Kerl muß zur Verzweiflung kommen, wenn er sich alle Tage quält und doch kaum so viel verdient, um den Hunger stillen zu können."

„Ich hätte Euch mehr Verstand zugetraut, Haas. Wenn Ihr so fortfahrt, untergräbt ihr Eure Gesundheit und Arbeitskraft. Hört, Haas ich will Euch einen Vorschlag machen, der Euch aus der Verlegenheit reißen soll."

„Nu, was ist's?" fragte Haas gespannt.

Veit wies auf den Knaben, den Hanne, die sich inzwischen gesetzt, nebst ihrem Kinde auf den Schooß genommen „Hier will ich Euch diesen Jungen während einiger Jahre auf Kost geben. Er ist eine Waise und das Kind meines Freundes der auf einer Reise nach Amerika verunglückt. Haltet ihn gut, als wäre er Euer eigenes Kind. Ich gebe Euch dafür jährlich 80 Thaler. Das Geld will ich Euch monatlich selbst bringen. Für Kleidung und Wäsche sorge ich natürlich. Seid Ihr damit zufrieden?"

„Nu, Kap'tain," entgegnete Haas. „Das is 'ne schnackische Frage. Ob ich damit zufrieden bin? Sie bezahlen für den Jungen ja so viel, wie wir es gar nicht verlangen können."

„Gut," sagte Veit, „die Sache ist abgemacht. Aber die Hauptsache bei unserm Geschäft besteht darin, daß Ihr vorläufig zu keinem Menschen davon redet. Ich habe meine Gründe dazu. Schon wegen meiner Frau, die — —

„Nu, ich kann es mir denken," unterbrach ihn Haas mit einem schlauen Grinsen.

„Ihr habt Euch gar nichts dabei zu denken!" fuhr Veit fort.

„Es geschieht nur deswegen, weil ich Vorwürfe von meiner Frau über die Kosten, die ich für das Kind eines ihr fremden Mannes bezahle, befürchten, muß. Damit Gott befohlen, und laßt das Trinken sein!"

Nach diesen Worten reichte Veit dem Knaben, den Hanne liebkoste, die Hand und entfernte sich, während Haas ihm noch nachrief: „Herr Kap'tain, Sie können sich darauf verlassen, daß ich mir's abgewöhnen werde."

(Fortsetzung folgt.)

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie Claussen** beehre ich mich allen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Stolp, den 1. Juli 1872.

Gustav Bormann.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom 1 Juli d. J. an findet im Nordwestdeutschen Verbande von Stettin nach Stationen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen direkte Beförderung von Gütern nach einem besonderen Tarife statt, welcher letztere bei unserer hiesigen Güterkasse zum Preise von 6 Sgr. pro Exemplar käuflich zu erhalten ist.

Ausweislich dieses Tarifes wird bei der Frachtberechnung abgesehen von den für bestimmte namhaft gemachte Güter zur Anwendung kommenden Spezialtarifen und von einigen, einer besonderen Frachtberechnung unterliegenden Transport-Artikeln eine Unterscheidung nach Gattung der Güter nicht gemacht, vielmehr lediglich unterschieden nach Eilgut, Stückgut und Wagenladungen und bezüglich der letzteren nach Verladung in bedeckten und offenen Wagen.

Für die Anwendung der Frachtsätze der Wagenladungsklassen A oder B entscheidet lediglich das thatsächliche Verhältniß der Verladung in bedeckten oder offenen Wagen.

Die Vorschrift des Betriebs-Reglements, wonach der Inhalt der Colli in dem Frachtbriefe speziell deklarirt sein muß, findet auch Anwendung, wenn verschiedene Güter als Wagenladung aufgegeben werden.

Sofern nicht eine anderweite Expeditionsweise in dem Frachtbriefe ausdrücklich vorgeschrieben ist, wird angenommen, daß der Versender damit einverstanden ist, daß die direkte Expedition nach Maßgabe des obigen Tarifs erfolgt.

Stettin, den 28. Juni 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle bei Gartz a. O. auf der Berlin-Stettiner Chaussee, mit einer Hebebefugniß von 1 Meile, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf sechs hinter einander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag, den 19. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Amtslokal des Königlichen Steuer-Amts zu Gartz a. O. angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur und bei dem Steuer-Amte zu Gartz a. O. eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihre Gebote durch eine Kaution von 100 Rthlr. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Stettin, den 24. Juni 1872.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1872 zu amortisirenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 73, 181, 213, 256, 265, über je 200 Thlr.
III. Emission Littr. A. Nr. 8 über 200 Thlr.
Littr. B. Nr. 6 über 100 Thlr.

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten, gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen. Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der sechsmonatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1872

Der Landrath.
v. Wedell

Stargard, den 28. Juni 1872.

Dem in Ferdinandstein, Greifenhagener Kreises, belegene Kolonistenhofe Hypotheken-Nr. 26 ist ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 25 Thlr. zugefallen, dessen Aushändigung von den Hofbesitzern, den **Wilhelm Conrad'schen** Eheleuten, verlangt wird.

Auf gedachten Hofe stehen sub Rubr. III. Nr. 4 für die Kolonist **Carl Gottfried Steese'schen** Eheleute 1150 Thlr eingetragen, und werden die jetzigen Inhaber dieser Forderung resp. die Cessionarien und Rechtsnachfolger, hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich binnen 6 Wochen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab, spätestens aber in dem

am 31. August cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen in Kenntniß auf das Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital der 25 Thlr. zu melden, wird widrigenfalls sie gemäß §. §. 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts daran verlustig gehen.

Königl. General-Kommission für Pommern.

In hiesiger Stadt fehlt bisher eine **bedeutendere Anstalt zur Reparatur und Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen,** während bei der weiten, reichen und fruchtbaren Umgegend ein entschiedenes Bedürfniß dazu vorhanden ist, u. bei sachkundiger Leitung u. hinreichendem Betriebskapital an der Rentabilität nicht zu zweifeln ist.

Soliden Selbst-Unternehmern geben wir auf **direkte** Erkundigung gerne nähere Auskunft, sofern genügende Zeugnisse, gute Empfehlungen und der Nachweis hinreichenden Betriebskapitals beigefügt werden.

Stavenhagen ist Eisenbahnstation, wird von der Rostock-Neubrandenburger und der Waren-Demminer Chaussee durchschnitten, ist von den Nachbarstädten Waren, Penzlin, Neubrandenburg, Treptow und Demmin über 4 Meilen, und von Malchin 1½ Meilen entfernt. In nächster Nähe und zwar in der Richtung resp. nach Treptow und Waren liegen u. A. die großen Gräflich Ivenacker, die Jürgenstorfer und Kittendorfer Begüterungen.

Stavenhagen, den 27. Juni 1872.

Bürgermeister und Rath.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

5. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal,

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Porzellan und Glassachen und eine Menge Topfwaaren,

um 12 Uhr Tabak und Cigarretten,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

8. Juli cr., Vorm. von 9 Uhr ab Geschäftslokal des Kaufmanns Bethke, grüne Schanze 2,

die seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Pretiosen und anderen Gegenständen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auktion.

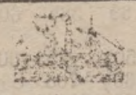
Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

10. Juli cr., Nachm. von 3½ Uhr ab, auf der Silberwiese, Eisenbahnstraße, Remiese Nr. 1,

27 Ballen fein polnischen Ausschuß-Hanf,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.



Bekanntmachung.

In Folge mehrfach ausgesprochener Wünsche werden die Dampfschiffe nach Laatziger Ablage (Misdroy) bis auf Weiteres an den **Sonnabenden** statt um **12½ Uhr** um **1 Uhr** von hier abfahren.

Die Fahrten an den andern Tagen finden wie bisher 12½ Uhr Mittags von hier statt.

J. F. Bräunlich.

Eine Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht, wenn möglich auf einem größeren Dorfe, wo nebenbei ein Materialgeschäft betrieben werden kann.

Geehrte Offerten bittet man an die Exped. der Pomm. Zeitung zu richten.

In einer kleinen freundlichen Stadt, 3 Meilen von 3 großen Städten mit der Eisenbahn verbunden liegt, ist ein schöner großer Obst- und Gemüsegarten von 106 □R. groß, Boden 1. Klasse, nebst einem darin befindlichen massiven Wohnhause, welcher sich namentlich für einen Gärtner oder Tabagisten eignet, sofort, oder zum 1. Oktober d. J zu verkaufen Anzahlung 500 Rthlr. Reflektanten wollen sich an die Redaktion dieses Blattes wenden.

Mein seit langen Jahren sehr gut bestehendes Material- und Victualien-Geschäft in einer sehr frequenten Gegend, an der Eisenbahnstraße, beabsichtige ich, wegen vorgerückten Alters, aus freier Hand ohne Unterhändler zum 1. Oktober d. J. zu verkaufen. Die halbe Kaufsumme kann im Grundstück stehen bleiben

Hierauf Reflektirende mögen sich dieserhalb an mich wenden.

J. C. Steffen in Wolgast.

Meine in Swinemünde am Markt gelegene Gastwirthschaft mit Ausspannung nebst 11 Kabel zweischnittigen Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **J. Ladewig,** Gastwirth

---

Ein kleines Gut in schöner fruchtbarer Gegend Pommerns gelegen, ist mit vollständigem lebenden (u. a. 30 Milchkühe) und todtem Inventarium, mit geringer Anzahlung, an einen reellen Käufer preiswerth zu verkaufen Näheres zu erfragen Stettin, gr. Wollweberstr. 40, 2 Treppen v. 2—3 Uhr N.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von der Herzoglich Braunschweigischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten

Capitalienverloosung,

welche am 25. u. 26. Juli d. J. stattfindet.

In einem Zeitraum von ca 5 Monaten kommen in 6 Abtheilungen

2,041,500 Thlr.

darunter Haupttreffer von ev.

Thaler 120,000. 80,000. 40,000. 25,000. 20,000. 15,000. 12,000, 2 a 10,000. 3 a 8000. 6000. 3 a 5000. 13 a 4000. 3000. 35 a 2000. 1500. 155 a 1000. 310 a 400 Thlr. u. s. w. u. s. w.

sicher zur Entscheidung.

Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten, sowie Gewinngelder 2c. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb,
Staatseffekten-Handlung in Hamburg.

NB. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Die Eindeckung des Lazareth-Gebäudes in der Hülfsstraf-Anstalt zu Goluow mit gutem englischen Rohr — circa 419,7 Qudr.-Meter oder 4261 Qudr.-Fuß Dachfläche — veranschlagt auf 568 Thlr. 4 Thlr., soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden. Portofreie Offerten sind bis zum

15. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

an uns einzureichen.

Die näheren Bedingungen sind sowohl in unserer, als auch in der Registratur der Hülfsstraf-Anstalt Gollnow einzusehen, können auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Naugard, den 24. Juni 1872.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am **15. Juli** vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr 3000 Rthlr.
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr 2500 Rthlr.
1 Phaeton, 1 Gig, 4 Paar Wagenpferde, 23 Reitpferde, 35 Wagenpferde, und

1308 andere Gewinne,

als Geschirre, Reitsättel, Bahndecken, Stalldecken und andere Stallrequisiten.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Loose sind nur noch bis zum 11. d. Mts. zu haben.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Ziehung am 1. August a. c.

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000 36,000 2c. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne zu Theil geworden ist.

Den Ankauf dieser durchaus soliden und sicheren und deshalb besonders beliebten Staatsloose erleichtern wir **unter Gewährung des Vortheils sofortigen vollen Spielgenusses vom 1. August d. J. an schon,** durch die Einrichtung, daß wir solche gegen Ratenzahlungen in kleinen Beträgen auf angemessene Zeiträume vertheilt, ablassen.

Ratenbriefe a Thlr. 2. — die zur nächsten Ziehung in welcher Thlr. 100,000. zur Verloosung kommen — schon **voll** berechtigen, sowie Pläne sind zu beziehen durch

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

Blutarmuth, Nervenschwäche .c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von **Laurentius.**

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jed Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Literarische Curiositäten.

J. Scheible's Antiquariatsbuchhandlung in **Stuttgart** plublicirt soeben den 32. Catalog ihres Bücher-Lagers, derselbe enthält eine höchst interessante und zahlreiche Sammlung von älteren und neueren Werken zur

Cultur- und Sittengeschichte,

Literarische Curiositäten und **Seltenheiten, Facetien, Erotica, Geheime Memoiren, Piquante Hof-Liebes- u. Scandalgesichten, Merkwürdigen Schriften für und gegen die Frauen, Abhandlungen und Dissertationen über sonderbare und lächerliche Themate etc. in deutscher und fremden Sprachen.**

Der Catalog wird gratis und gegen Einsendung von 1 Groschenbriefmarke franko geliefert.

Amerik. Mähmaschinen

bei **Carl Gülich,** Frauenstr. 20.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig

C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

Vogel-Handlung, Pelzerstr. 8.

Sprechende **Papageien Kakadus, Gesellschaftsvögel,** auch ausländische kleine Vögel, Harzer Kanarienhähne, auch Hunde zu verkaufen.

Delikaten

Matjes-Hering,

zu Präsenten sich eignend, in kleinen Fässern, sowie stückweise empfiehlt billigst

Otto Gottschalk, Heumarkt 9.

Garnirte, **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** empfiehlt

Auguste Knepel,

kl. Domstraße 10a.

George Praetorius'sche

Pakettabake zu Fabrikpreisen

bei

Carl Praetorius,

gr Wollweberstraße 46.

Stettin.

Wasserglas,

bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

Verein für chemische Industrie auf Actien.

Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

Mücken-Schutz-Tinctur,

Gift-Neutralisations-Essenz

unser Original-Fabrikat a Fl. 5 und 7½ Sgr.

Ulrich, chem. techn. Fabrik,

Paradeplatz 14.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.

Ostseebad Misdroy.

Hôtel zum Deutschen Hause.

Mit dem Beginn der diesjährigen Saison eröffne ich das von mir käuflich erworbene, gänzlich renovirte in unmittelbarer Nähe der See gelegene mit den schönsten Parkanlagen umgebene

Hôtel zum Deutschen Hause.

Ich erlaube mir dasselbe allen Badereisenden bestens zu empfehlen

Table d'hote um 1 Uhr,

Diners aparts u. a la carte zu jeder Tageszeit. Eigener Omnibus bei Ankunft der Dampfschiffe am Landungsplatze. Equipagen im Hause.

Bestellungen auf Zimmer und Pension nehme ich in meinem **Restaurant, Berlin, Unter den Linden 4a.** entgegen.

H. Müller.

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft uud solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

Balsam Bilfinger

gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.

Preis pr. 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Depôt für Stettin bei G. Weichbrodt, Hofapotheker.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 2 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 26,944 und 57,425. 2 Gewinne von 1200 Thlr. fiel auf Nr. 51,454 und 78,280. 4 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 13,166, 37,005, 41,022 und 86,519. 1 Gewinn von 100 Thlr. fiel auf Nr. 79,268.

Berlin, den 3. Juli 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 3. Juli 1872 gezogenen Gewinne **unter 100 Thaler**

146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 20 Thlr. gewonnen.

14 32 (40) 134 215 351 (40) 59 455 560 70 610 17 744 846 65 73 75 82 908 (30)
1050 107 66 71 228 330 410 694 724 96 832 47 54 74 (40) 87 900 15 74 85
2012 (30) 80 141 63 245 61 306 51 90 93 447 557 85 706 (70) 78 801 947 (30) 98
3014 124 (30) 31 99 212 47 90 300 504 18 97 98 707 33 93 807 (30) 979
4005 126 65 241 70 (60) 73 308 48 67 464 556 (30) 66 85 (30) 600 704 66 808 919 29 72 (50)
5083 125 87 209 35 318 445 58 87 607 57 71 703 33 56 78 820 37 62 (30) 71 (30) 947
6058 112 97 260 91 (40) 334 68 74 (30) 416 23 76 503 602 (30) 25 84 93 (30) 714 55 98 828 (30) 47 909 (40) 86
7050 (30) 53 85 131 37 368 527 656 63 89 97 754 56 64 (30) 80 808 916 96
8066 123 251 56 62 309 39 450 53 59 66 507 11 (30) 50 609 33 35 819 22 35 49 918 26
9057 65 110 26 62 82 93 219 92 360 84 437 97 550 76 620 32 44 805 52 58 924
10002 12 76 (50) 187 207 9 32 33 59 61 90 320 71 401 27 38 92 530 616 719 806 31 (30) 47
11106 26 61 310 24 35 484 561 78 626 33 48 88 752 72 869 911 37 42 46 83 89 (30)
12078 90 92 157 77 84 85 205 14 30 374 438 48 87 561 65 69 685 727 29 (70) 42 925 (30) 37
13040 140 63 65 (30) 84 203 68 80 315 (60) 58 62 437 558 86 89 677 738 83 818 24 901 (30) 2
14067 173 237 44 315 22 96 449 617 19 (40) 781 820 (30) 88 90 95 939 49
15124 313 61 89 466 555 91 (30) 692 739 81 833 63 939 71
16117 69 77 (40) 282 447 49 87 93 510 79 93 622 71 740 59 73 847 80 913 15 54 80 86 93
17037 (40) 111 34 44 45 225 85 (40) 383 431 45 90 520 53 62 (30) 68 (30) 758 (30) 60 899 904 8
18023 49 71 87 115 50 248 73 322 34 38 76 92 437 550 616 66 68 (40) 89 701 12 21 849 63 66 80 (30) 83 950 65 (60) 69
19002 7 90 (30) 98 106 208 90 302 52 90 443 83 563 (40) 86 718 894 913 31
20020 29 49 178 264 315 54 (40) 67 94 402 32 (40) 49 555 (40) 92 634 92 707 8 31 90 853 (30) 60 910 79
21065 69 72 140 226 31 (40) 80 (50) 320 (30) 434 54 87 503 664 70 710 58 67 (30) 69 818 98 951
22081 98 105 18 10 26 47 87 253 56 91 325 60 416 79 598 641 835 (30) 76 915 (30)
23068 106 (30) 12 230 47 311 87 406 55 68 95 523 638 66 (40) 92 (30) 708 (30) 865 81 96 97 932 (50) 79
24033 (40) 61 77 (30) 142 60 86 219 309 58 91 401 61 507 15 80 625 767 839 982 91
25017 23 30 125 38 43 215 314 32 447 53 88 (30) 611 62 (30) 69 83 703 75 978
26019 (30) 71 180 95 221 43 (30) 63 (30) 314 73 92 439 50 502 7 (30) 39 613 704 46
27054 231 43 45 55 381 451 531 93 625 47 81 99 712 (50) 46 875 939
28033 61 (30) 149 57 67 68 89 237 94 412 51 96 530 46 603 (30) 81 735 807 57 908 17 24
29024 25 48 189 360 (30) 76 502 632 706 (30) 65 811 18 32 (50) 908 25 49 89 99
30075 99 148 80 (30) 306 58 433 35 69 90 509 50 708 843 949
31019 23 60 81 121 34 40 260 (40) 349 410 61 (40) 514 72 84 608 78 87 760 74 81 843 51 93 94 909 (60) 60 96 (40)
32170 228 80 317 (50) 76 427 534 625 55 74 721 85 91 833 (50) 921
33079 119 (40) 69 313 58 456 508 609 32 702 55 67 95 829 (30) 76 909
34048 50 55 96 284 307 21 78 98 430 53 502 37 54 65 (40) 81 606 55 67 (30) 78 84 823 947
35042 109 20 26 78 216 70 356 71 411 80 512 49 70 748 70 80 816 92 948 79 96
36096 (40) 121 (30) 23 56 230 96 490 601 6 23 41 81 84 90 (30) 708 49 (30) 948 69
37019 (30) 70 97 101 85 281 314 60 433 46 69 515 (30) 66 69 74 78 615 28 57 (30) 700 17 36 54 60 63 65 820 (30) 49 60 65 951 56 67 96 99
38039 212 68 341 419 43 52 (50) 511 31 51 626 703 29 35 914 (40) 77 81 87
39003 33 184 205 24 (30) 84 310 467 545 61 617 69 714 66 834 40 57 98 901 20 47
40020 25 124 93 218 (30) 41 70 303 14 424 67 518 19 52 613 817 81 83 951 68
41047 53 85 101 51 217 98 303 33 41 48 409 88 605 17 (30) 20 69 79 718 806 41 61 939 49 (40) 76
42012 136 67 255 (30) 333 410 647 739 805 8 (40) 24 984
43156 226 41 311 54 460 760 82 840 48 73 918 73 (30)
44068 135 201 5 36 45 56 357 421 25 53 539 (40) 46 68 635 920 (50) 23 26 67 77
45020 77 84 90 92 105 41 53 257 318 62 440 565 669 94 710 41 895 923 48
46119 66 (30) 352 505 50 609 72 705 30 839 80 90 92 (30) 93 925
47012 62 (40) 87 122 32 244 405 (50) 652 742 68 (40) 80 850 (30) 75 945 46
48116 (30) 215 38 74 77 81 93 (40) 314 44 76
49512 (40) 24 33 68 616 24 32 86 715 20 22 82 866 68 89 955 79
49012 328 530 44 53 62 71 74 (30) 91 94 631 68 754 822 (40) 58 91
50030 167 (30) 92 202 (30) 60 332 39 91 416 21 66 688 92 724 (30) 27 (30) 32 879 83 914 39 47 (30) 69
51013 15 77 78 104 215 31 61 354 75 404 25 52 (30) 87 505 7 89 (30) 92 682 84 (30) 703 4 51 68 820 952 61
52060 80 134 59 307 23 85 86 99 417 52 65 77 84 525 69 80 83 667 96 713 64 832 77 91 933 71
53092 102 12 36 (40) 37 223 309 38 409 (30) 64 517 644 824 38 49 933 55 60
54002 46 64 131 234 389 (30) 439 68 590 641 792 830 (30) 37 900
55032 44 62 86 (40) 138 (30) 49 60 227 50 67 75 302 19 440 74 647 (60) 85 804 59 69 924 67
56016 73 86 191 209 46 68 301 37 (30) 46 418 49 91 513 55 (60) 96 612 51 76 99 716 32 885 (30) 945 48
57090 (30) 109 39 293 314 23 483 512 (30) 16 (60) 93 620 51 737 61 843 63 73 89 901 32
58006 98 157 236 (46) 73 337 (30) 45 57 414 17 81 525 639 94 (30) 97 (40) 721 45 51 86 841 46 934 38 55
59044 147 80 243 82 305 6 50 61 (30) 424 85 99 512 71 95 683 85 706 800 37 84 902 50 98 99
60033 110 21 75 79 378 427 68 77 505 13 31 84 604 35 45 61 715 39 88 885 909 (50) 57 88
61054 57 92 95 100 40 42 51 82 85 295 346 49 (30) 411 21 29 47 (30) 71 610 36 38 68 (30) 69 70 729 88 852 85 89 (30) 927
62029 65 92 98 208 64 65 417 26 90 572 76 691 728 (60) 46 (30) 854 992
63017 52 65 75 84 85 120 24 (40) 29 38 (30) 73 83 96 277 303 34 400 18 93 500 33 65 659 74 812 80 85 963 69 82 (30)
64007 25 58 101 (30) 22 (30) 56 74 96 209 21 330 48 410 75 89 585 608 28 97 751 59 81 840 953 72 74
65121 29 83 90 (50) 253 (30) 60 308 (60) 29 420 42 54 603 (30) 708 864 958 87
66005 165 201 39 304 5 459 529 (30) 48 54 64 664 803 13 18 63 82 963 90
67020 24 31 65 166 240 68 (40) 318 63 85 504 84 633 42 755 60 74 805 69 95 930 81 82 86
68000 16 (40) 34 52 66 113 21 (40) 53 55 286 312 79 413 28 512 614 62 87 718 (40) 46 56 59 (30) 851 67 77 928 36 43 99
69011 87 144 231 379 436 54 565 649 67 801 19 76 923 47 80
70006 (50) 19 192 (30) 205 49 52 62 326 402 23 59 (40) 588 654 56 (30) 69 753 55 844 44 930
71243 77 91 413 56 588 95 604 6 26 (60) 58 944 71
72047 93 108 28 32 42 68 234 56 62 92 373 404 555 74 (30) 671 90 735 (30) 56 78 837 85 916 (30) 19 95
73000 50 125 221 24 (30) 329 447 (30) 591 92 702 41 43 874 78 96 (30) 966 75
74009 11 13 69 81 87 109 65 403 64 91 532 (30) 76 78 681 83 718 25 (50) 840 903 40 99
75112 24 98 221 52 88 92 309 15 31 (30) 46 65 91 (30) 92 400 23 34 89 558 67 74 90 626 52 83 86 703 21 91 (30) 92 (40) 931 33 34
76071 (40) 157 296 375 421 58 70 77 (30) 503 41 86 (40) 618 820 26 56 918
77137 (40) 328 32 80 (40) 664 700 18 24 43 60 892
78106 (40) 41 53 91 253 88 95 306 (50) 19 72 414 (40) 74 514 74 758 843 62 977
79063 87 144 67 77 224 51 (40) 55 64 91 92 (30) 306 (40) 84 484 582 86 602 30 (30) 86 (30) 712 82 98 800
80001 13 40 62 120 (40) 35 219 50 (30) 58 67 317 47 500 18 24 63 629 70 85 89 765
81012 (30) 61 176 (30) 81 251 86 310 404 47 62 607 (40) 35 37 80 707 70 83 800 30
82100 62 88 244 67 303 (30) 22 39 50 445 81 520 29 90 603 87 98 704 13 (30) 26 811 57 920 32 55
83006 (30) 12 45 354 (50) 400 78 540 80 (30) 611 (70) 746 48 58 70 87 828 (30) 70 947
84032 55 (60) 63 (60) 126 255 91 354 90 403 511 26 28 44 74 90 (30) 693 819 44 48 66 70 82 (50) 936 99
85015 168 203 (30) 61 338 39 52 76 97 505 75 85 98 628 30 (30) 51 90 709 33 857 99 905 25 (30) 55 66
86008 26 39 (30) 48 63 (30) 82 92 95 108 (40) 84 96 237 69 312 (50) 51 (30) 63 438 84 556 641 60 78 725 30 (40) 57 (30) 58 836 44 85 951 53 89 95
87006 30 99 130 51 98 204 (40) 7 26 65 99 304 28 (30) 99 442 (30) 518 (40) 69 677 79 710 69 72 74 78 807 25 32 62
88030 54 59 69 84 97 105 26 63 201 67 (30) 479 545 622 53 64 96 723 67 815 79 941 (30) 71
89034 39 54 100 (30) 29 63 65 222 23 (30) 323 53 442 (30) 70 (30) 502 15 17 27 30 76 95 645 78 95 783 831 74 961
90036 53 79 152 320 (40) 483 551 79 647 761 930 65
91041 (30) 108 356 523 58 97 818 19 (40) 46 921
92077 (30) 96 157 247 48 352 426 27 23 32 518 72 607 41 97 (30) 722 42 48 (40) 72 89 835 37 50 (60) 99 930 74 78
93050 120 288 363 407 42 501 25 632 77 86 92 796 991
94012 15 38 44 196 (50) 233 339 52 531 91 (30) 646 51 67 714 15 44 (30) 51 62 93 (30) 97 803 20 41 46 73 (30) 960 99

Der Empecheur.

Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhtnd. nächt. Schwäche (Pollutionen) das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Pr. 1 Rt incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

10 Thlr. Belohnung!

Der **Arbeiter Gerloff,** 21 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, brünett, mit braunen Augen und gesunder Gesichtsfarbe, ohne Bart, bekleidet mit einem blauen Jaquet, braunen Beinkleidern und einem schwarzen runden Hute, hat sich am Sonnabend mit 125 Rt, bestehend in fünf preußischen Fünfundzwanzig-Thalerscheinen, heimlich entfernt. Wer ihn nachweist, so daß ein Theil des Geldes wieder herbeigeschafft werden kann, erhält obige Belohnung.

R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Maurergesellen

finden dauernde Arbeit in Greifswald bei 25 Sgr. Tagelohn.

Einen Uhrmachergehülfen wünscht

C. Radike, Regenwalde.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6	U. 8	M.	Morg.
Berlin do.	6	„ 30	„	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6	„ 15	„	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9	„ 57	„	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10	„ 40	„	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11	„ 26	„	„
Berlin und Wriezen: Personenz.	11	„ 50	„	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3	„ 38	„	Nchm.
Persz.	3	„ 46	„	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5	„ —	„	„
Berlin und Wriezen do.	5	„ 32	„	„
Stargard, Kreuz, Breslau do.	5	„ 5	„	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7	„ 45	„	„
Stargard Personenzug	10	„ 33	„	„

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6	U. —	M.	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8	„ 32	„	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz.	9	„ 35	„	Vorm.
Berlin do.	9	„ 46	„	„
Berlin Kourierzug	11	„ 15	„	„
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11	„ 25	„	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12	„ 50	„	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3	„ 28	„	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4	„ 25	„	„
Berlin, Wriezen do.	4	„ 35	„	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5	„ 12	„	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10	„ 15	„	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10	„ 18	„	„
Berlin, Wriezen do.	10	„ 23	„	„